



Die Fahne – ein Symbol

Die Fahne war als Kampf- und Siegeszeichen, aber auch als allgemeines Herrschaftszeichen schon Orientalen, Chinesen, Römern und Germanen bekannt. Im frühen Altertum befanden sich auf der Fahne als Sinnbilder meistens Tierdarstellungen, so in Ägypten, Assyrien, Indien und Persien, aber auch bei den alten Griechen und Römern (Adler-Symbol). Kaiser Konstantin der Große benutzte als erster das Kreuz als religiöses Siegeszeichen auf der Wappenfahne. Aus den römischen Fahnen entstand dann die Kirchenfahne, wie sie mit ihrer Querstange noch heute bei den Prozessionen der katholischen und griechischen Kirche in Gebrauch ist. Die Weihe von Kriegsfahnen war im alten Byzanz zeitiger in Übung als in der lateinischen Kirche. Im 10. Jahrhundert wurden dann Fahnen mit Kreuz und religiösen Darstellungen erstmals zu liturgischen Zwecken verwandt, sie sollten den Triumph Christi und der Heiligen symbolisieren.

Die Fahne – das Symbol des Glaubens

Die Heiligen-Fahnen gewannen darüber hinaus an Bedeutung, als Fahnen auch im Abendland endgültig auch in kriegerischen Gebrauch genommen wurden mit der Einführung der Fahnenweihe und des Fahnensegens, z.B. besonders zum heiligen Krieg der Kreuzzüge oder zu päpstlichen Fahnen-Verleihungen seit der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts vor allem bei den Jerusalemfahrern.

Die erste Fahne der Moslems entstand angeblich dadurch, dass der Feldherr des Propheten, Boreida, seinen aufgelösten Turban an einer Stange befestigte.

In der abendländischen Geschichte kommt eine besondere Darstellung auf dem Fahnentuch erst seit dem Beginn des Wappenwesens vor; bis dahin bedeutete die meist rote Fahne schlechthin den Inhaber des Blutbanns (z.B. König, Herzog). Anfangs erschienen die Bilder auf den an die Stange geknoteten Reiterfahnen aufrecht stehend; mit Ausbildung des heraldischen Stiles drehten sie sich um 90 Grad achsenparallel zur Stange, was seitdem als Regel gilt. Fransenbesatz an den Fahnenenden ist seit 1100 nachweisbar. Gestickte Fahnen kennt man seit etwa 1500, dabei wurden echte Gold- und Silberfäden verwendet; bemalte Fahnen waren über Jahrhunderte die Regel.

Bis ins 16. Jahrhundert ist das quadratische Banner, dessen Tuch die Zeichnung des Wappenschildes wiedergibt, die normale Form der Fahne für selbständige Herren oder Körperschaften. Unterstellte Personen oder Einheiten führten meist dreieckige Fahnen.

Die Fahne – das Symbol für Ehre und Treue

Seit Ende des 18. Jahrhunderts und im 19. Jahrhundert wurde eine Annäherung zwischen dem Aussehen der Fahne und der Nationalflagge angestrebt. Seit etwa 1800 erhielten die Fahnen Orden und Inschriften zur Erinnerung an Schlachten. Den Trauerflor an der Fahne kennt man seit 1572. Fahnenbänder, an der Spitze der Fahne befestigt, wurden seit 1743 bei militärischen Fahnen von Staatsoberhäuptern, bei nicht-militärischen auch von Behörden, Verbänden und Einzelpersonen gestiftet.